



Innenausbau des SAP Innovation Center in Potsdam

Inspirationsraum

Kreativität braucht ein inspirierendes Umfeld – das gilt nicht nur für Architekten, Designer und Künstler, sondern auch für Software-Entwickler. Das Stuttgarter Architekturbüro Scope hat in Potsdam für das Walldorfer Software-Unternehmen SAP ein ideales Umfeld im Charakter junger Software-Startup-Unternehmen entwickelt. BM-REDAKTEUR HEINZ FINK



/ Fotos: Zoëy Braun, Stuttgart



/ Besprechung im Werkstatt-Ambiente: Flexibel arrangierbare Wandelemente mit integrierten Whiteboards dienen der variablen Einteilung von Arbeitsbereichen, sind akustisch wirksam und beschreibbar.



/ Fließende Übergänge: Die frisch und locker gestaltete Mitarbeiterkantine wird durch Glaskuppeln von oben mit natürlichem Licht versorgt und über großzügige Fensterflächen mit der umgebenden Natur verbunden.

Einbauten und Möbel aus unbehandelten Seekieferplatten, auf Rollen bewegliche Stahlrohtische und Hocker aus dem Werkstattbereich, sichtbare Installationen und von der Decke hängende Steckdoseneinheiten – das provisorische Ambiente lässt eher an eine temporäre Nutzung denken, vermittelt eine Art WG-Charakter, zufällig zusammengewürfelt wie ihre Mitbewohner. Doch der erste Eindruck täuscht, denn der Besucher befindet sich in der Entwicklungsabteilung eines der größten Software-Unternehmen der Welt, genauer gesagt im neuen SAP Innovation Center in Potsdam.

Das Stuttgarter Architekturbüro Scope um Oliver Kettenhofen und Mike Herud entwickelte für das Walldorfer Unternehmen „ein kreatives Arbeitsumfeld, in dem offenes Denken gefördert wird, um die Entwicklung neuer, kundenorientierter Lösungen auf der Basis fortschrittlicher Technologien voranzutreiben“, so die Architekten. „Die unkonventionelle Gestaltung greift bewusst den Startup-Charakter junger Software-Unternehmen auf.“ Für den Innenausbau war die Möbel-

werkstätte Hodapp aus dem Badischen Oppenau unter Leitung der beiden Geschäftsführer und Schreinermeister Martin Huber und Michael Roth verantwortlich.

Flexible Grundrisse fördern unkomplizierte Teambildung

Das am Jungferensee bei Potsdam gelegene Gebäude wurde 2013 fertiggestellt und bietet auf 4 500 m² Fläche rund 100 Mitarbeitern und 200 Studenten ein kreatives Arbeitsumfeld, das eine innovative und effiziente Zusammenarbeit zwischen Kunden, Forschern und Studenten fördern soll. Die beiden oberen Ebenen des dreigeschossigen Neubaus wurden in vier Bereiche unterteilt. Jeweils 30 Mitarbeiter finden in einem offen gestalteten Grundriss alle Funktionen des täglichen Bedarfs im direkten Zugriff. Der Anforderung des Bauherren, die Teamzusammenstellung schnell und unkompliziert verändern zu können, wurde mit einem mobilen Arbeitsplatzkonzept Rechnung getragen. Auf Laufschienen geführte Wandscheiben zonieren die Teamflächen



Work in Progress: Raumhohe, flexible Faltwände, unbehandelte Materialien wie Seekieferplatten, rauer Beton und fein geschliffener Estrich vermitteln zusammen mit der beweglichen Möblierung einen ausgesprägten Werkstatt-Charakter.

und ermöglichen unterschiedlichste Arbeitsplatzkonfigurationen – zusätzlich optimieren sie die Akustik im Raum. Die in sandwichbauweise aus Seekiefer-Dreischichtplatten (ZEG XXXXXXXXXXXX) hergestellten Wände, sind an der Rohdecke mittels Schiebetürbeschlägen (Häfele XXXXXXXXXXXX) geführt. Die Führung am Boden übernehmen Metallstifte, die in einer Einlage im Estrich aus anthrazitfarbigem Mineralwerkstoff (LG HiMacs) laufen. Beidseitig flächenbündig eingelassene Tafeln aus weißem, beschreibbaren Magnetschichtstoff (Homapal) dienen als sogenannte Whiteboards.

Die Oberfläche der gesamten Einbauten in Seekiefer stellte die Innenausbauer vor eine besondere Herausforderung: „Von den Architekten wurde eine möglichst natürliche, helle Optik der Holzoberflächen gewünscht“, berichtet Martin Huber. „Die Wahl fiel auf ein weiß pigmentiertes Öl der Heidelberger Lackfabrik, welches wir im Spritzverfahren – insgesamt verarbeiteten wir 350 kg Öl – aufbrachten um die großen Flächen zu bewältigen. Da trocknende Öle zur Selbstentzündung neigen, musste die Spritzanlage nach jedem Arbeitstag gewissenhaft gereinigt werden.“

Die Schwarzwälder Schreinerei fertigte und montierte mit ihren etwa 20 Mitarbeitern im Zeitraum von 3 Monaten auch die Einbauten für die Essensausgabe der Mitarbeiter-Kantine. Hier kamen ebenfalls Seekieferplatten zur Verkleidung der Großküchentechnik zum Einsatz, aber auch verschiedenfarbiges Eternit und schwarz durchgefärbtes MDF. Für die Waschtische in den Sanitärbereichen wurde weiterhin Mineralwerkstoff (Corian?) verarbeitet.

Wiederkehrender, konsequenter Materialeinsatz

Da sich auf Wunsch der Architekten die Materialität im gesamten Gebäude konsequent fortsetzen sollte, wurde auch für die zahlreichen Trenn- und Schiebeelemente in den Büro- und Besprechungsräumen Seekiefer verwendet. Durch Aufeinanderleimen mehrerer Plattenlagen entstanden die Rahmenprofile, welche an den Kanten die typische Schichtung der Platten, auf der Fläche dagegen die markante Zeichnung des Seekiefer-Schäl furniers zeigt. Die verwendeten ESG-Gläser wurden bauseits auf 3 mm Abstand gesetzt und mit glasklarem Silikon verfugt. Je nach Nutzung der Räume erhielten die Scheiben Folien-



/ Rückzugsräume und Denk-Klausen: Ohne Transparenz und Offenheit zu verlieren wurden im gesamten Gebäude kleinere, wohnliche Besprechungszimmer verteilt.



/ Reizvolle Sichtbezüge: In einem Wechsel von raumhohen Festverglasungen und großzügigen Schiebetürelementen lassen sich die Büroräume öffnen und trennen.



/ Feine Denkfabrik: Wie locker hingetupft auf die „grüne Wiese“ erscheint der dreistöckige Bau des SAP Innovation Center am Potsdamer Jungfersee.

beklebung, welche die Durchsicht mindern und das Leitsystem aus großflächigen Markierungen und Typografien im Gebäude fortsetzt.

Mobilität und Flexibilität als Grundsätze der Arbeitsplatzgestaltung

Die im gesamten Gebäude erkennbare und konsequent umgesetzte Transparenz und Offenheit lässt die Übergänge zwischen Arbeiten und Erholung, zwischen Konzentration und Entspannung sowie Innen und Außen verschwimmen – alles ist, wenn auch nicht gleichzeitig, dann doch nebeneinander möglich. So finden sich über das Gebäude verteilt zahlreiche Pausenzonen mit Tisch-Kicker, Sitzwürfel aus ausgemusterten Turnmatten, an stählernen Bäumen aufgehängte Sitzschalen, die als Schaukeln dienen und im Untergeschoß sogar ein Fitnessraum mit Kletterwand. Alles um junge, kreative Software-Entwickler anzuziehen und ihnen ein inspirierendes Arbeitsumfeld zu bieten – oder wie es die Architekten formulieren: „Mit seinem unkonventionellen und zugleich inspirierenden Design wird das Innovation Center Potsdam den Anforderungen an eine Kreativwerkstatt für zukunftsweisende und interdisziplinäre Softwareentwicklung gerecht.“ ■

Objektbeteiligte

Bauherrschaft

SAP AG
14469 Potsdam
www.sap-innovationcenter.com

Architektur

Scope office for architecture
70180 Stuttgart
www.scopeoffice.de

Innenausbau

Möbelwerkstätte Hodapp GmbH
77728 Oppenau
www.hodapp-oppenau.de

Faltwände

Karl Günther GmbH & Co. KG
72293 Glatten
www.karlguenther.de

Fenster

YYYYYYYYYYYYYYYYYY
VVVVVVVVVVVVVVVVVV